

Wunsch: «die Zäune abschaffen»

Interview Pfarrer Wieslaw Reglinski zur Errichtung des Pastoralraums Niederamt



Pfarrer Wieslaw Reglinski, neuer Leiter des Pastoralraums Niederamt, mit Kindern anlässlich des nationalen Zukunftstages.

BKO

VON CHRISTIAN VON ARX

Herr Pfarrer Reglinski, nach gut anderthalb Jahren Vorarbeit wird nun am Sonntag der Pastoralraum Niederamt errichtet. Was wird sich nach dem 15. November für die Kirchenmitglieder ändern?

Wieslaw Reglinski: Es soll sich vorerst gar nicht viel ändern. Es ist ähnlich wie bei der Geburt eines Kindes: Das Kind war auch schon vor der Geburt da. Ebenso erhoffe ich mir, dass die Gläubigen jetzt, wo es sichtbar wird, noch mehr Freude am Projekt bekommen. Ich empfehle allen, das Wachstum dieses Kindes auf der Pastoralraumpalte im Pfarrblatt zu verfolgen.

Gibt es nun weniger Gottesdienste? Muss man künftig öfter ins Nachbardorf gehen, um sonntags einen Gottesdienst zu besuchen?

Generell ist ein Abbau der Gottesdienste nicht geplant. Wir werden aber ab und zu Pastoralraumgottesdienste anbieten, was eine Chance ist, an einem besonderen Gottesdienst in der Nachbargemeinde teilzunehmen. Im September haben beispielsweise etwa 250 Personen am Erntedank-Pastoralraumgottesdienst in Dulliken teilgenommen.

Können die Kirchgemeinden mit dem Pastoralraum sparen – ist ein Personalabbau vorgesehen?

Es gibt eine Spannung zwischen der Erwartung von Einsparungen und dem Wunsch, den Glauben ins Spiel zu bringen. Zurzeit haben wir die finanziellen und personellen Ressourcen für die Gemeindegottesdienste und ich hoffe, dass wir auch neue pastorale Projekte realisieren können wie die Diakonie und die offene Jugendarbeit. Beides gibt es heute in unseren Pfarreien praktisch nicht. Ein Personalabbau ist nicht geplant.

Im ganzen Bistum Basel ist es schwierig, bei einer Vakanz in den Pfarreien wieder ausgebildete Seelsorgerinnen und Seelsorger zu finden. Bringt der Pastoralraum Niederamt in dieser Hinsicht einen Vorteil?

Der Pastoralraum Niederamt ist seit einem Jahr Ausbildungsort für eine angehende Seelsorgerin. Zudem haben wir zwei Seelsorgerinnen, die keine abgeschlossene theologische

«In der Seelsorge wollen wir sowohl die Kantonsgrenzen wie auch die konfessionellen Grenzen überschreiten.»

sche Ausbildung haben, dafür aber ausgezeichnete Kontakte zu den Menschen. Ich hoffe, dass das auch eine Zukunft der Seelsorge ist.

Warum braucht es überhaupt einen Pastoralraum? Bisher ging es auch ohne.

Weil Kirche Kommunikation ist und Seelsorge ein gemeinschaftliches Spiel. Auch Jassen kann man nicht allein – es braucht mindestens vier dazu (schmunzelt).

Sehen Sie auch Risiken und Gefahren der Pastoralraumbildung?

Ein Risiko ist, dass man das Einsparen von finanziellen Ressourcen als strategisches Ziel betrachtet. Eine Gefahr könnte auch sein, dass wir es nicht schaffen, das «Gärtchendenken» zu überwinden. Ich wünsche mir, die Zäune abzuschaffen und eine aktive Kultur der Gastfreundschaft und der Begegnung zu pflegen. Wie es im Kirchenlied heisst: «Damit aus Fremden Freunde werden.»

Wird es die fünf Pfarreien in Ihrem Pastoralraum weiterhin geben?

Soweit wir die Zukunft überblicken können – ja. Grund für die Errichtung des Pastoralraums ist nicht die Fusion von Pfarreien, sondern deren Kooperation und Koordination.

Es fällt auf, dass im Zweckverband nur drei der vier Kirchgemeinden zusammengeschlossen sind. Was ist mit Dulliken?

Dulliken ist eingeladen, im Zweckverband mitzumachen. Die Kirchgemeinde wird selbst entscheiden, ob sie das will. Ich erwarte jedoch von Dulliken, dass es nicht nur die Feier der Gottesdienste, sondern auch die neuen seelsorgerlichen Projekte im Pastoralraum mitträgt.

Am Sonntag wird der Pastoralraum durch den Bischof errichtet. Welche weiteren Schritte sind danach zu erwarten?

Schwerpunkte für 2016 sind die Diakoniearbeit und ein Jugendprojekt: Ich hoffe, dass 30 bis 40 Jugendliche am Weltjugendtreffen mit dem Papst in Krakau teilnehmen werden. Die Realisierung ist schon in Gang, 10 Anmeldungen liegen vor.

PASTORALRAUM NIEDERAMT

Fünf Pfarreien, Sonderfall Dulliken

Fünf Pfarreien: Däniken, Dulliken, Gretzenbach, Schönenwerd-Eppenbergr-Wöschnau, Walterswil-Rothacker

Staatskirchenrechtlicher Partner: Zweckverband der Kirchgemeinden des Pastoralraums Niederamt, dem die drei Kirchgemeinden Gretzenbach-Däniken, Schönenwerd-Eppenbergr-Wöschnau und Walterswil angehören. Die Kirchgemeinde Dulliken nimmt als Gast ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Zweckverbands teil.

Anzahl römisch-katholische Gläubige: rund 5200

Wo steht der Pastoralraum Niederamt in 10 bis 20 Jahren: Gibt es bis dann einen noch grösseren Verbund über die Aare hinweg mit dem Pastoralraum Gösigen, oder mit Olten oder Aarau?

Über die Aare werden sicher noch unsichtbare Brücken gebaut. Die Zusammenarbeit der vier Pastoralräume im Gebiet des heutigen Dekanats Olten-Niederamt (entspricht der Amtei Olten-Gösigen - red.) darf noch enger werden. Wir können hier nicht Olten oder Aarau, sondern müssen Olten- und Aarau-orientiert sein. In der Seelsorge wollen wir sowohl die Kantonsgrenzen wie auch die konfessionellen Grenzen zu den Reformierten und Christkatholiken überschreiten, aber auch den interreligiösen Dialog pflegen.

Zur Zukunft der Kirchengebäude

Braucht es auch langfristig die heutigen fünf Kirchen im Pastoralraum Niederamt?

Wieslaw Reglinski: Bischof Felix sagte uns kürzlich, er sei zuversichtlich, dass er bei seiner Pensionierung noch die Kathedrale in Solothurn haben werde. Aber er hat uns nicht versprochen, dass wir alle dann unsere Kirchen noch haben dürfen. Das Wichtigste ist die menschenfreundliche Seelsorge, die Infrastruktur kommt

«Wir brauchen keine schönen, warmen, aber leeren Kirchen.»

erst an zweiter Stelle. Wir brauchen keine schönen, warmen, aber leeren Kirchen. In meiner Zeit als Pfarrer in Huttwil haben wir die zweite Kirche der Gemeinde, diejenige in Sumiswald, an die Freie Evangelische Gemeinde (FEG) verkauft. Ich habe selbst die Feier der Profanierung vorgenommen. Es war aber eigentlich gar keine Profanierung, denn die Kirche wird ja weiterhin von einer christlichen Gemeinschaft genutzt. Bei uns waren manchmal 5 Personen in der Kirche, bei der FEG sind es nun 200.

SCHÖNENWERD

Errichtungsfeier mit Bischof Gmür

Der Gottesdienst zur Errichtung des Pastoralraums Niederamt findet am kommenden Sonntag, 15. November, um 9.30 Uhr in der römisch-katholischen Kirche Schönenwerd statt. Die Predigt hält Felix Gmür, Diözesanbischof des Bistums Basel. Die fünf Kirchenchöre von Däniken, Dulliken, Gretzenbach (zwei) und Schönenwerd singen die Missa Festiva von Hubert Zaidl. Anschliessend Apéro-riche im Casinosaal Schönenwerd. (CVA)

Stüsslingen

Neue Container beim Dorfladen

Der alte durchgerostete Glassammelcontainer beim Dorfladen wird durch neue farbgetrennte Container ersetzt. Ab dem 13. November werden die neuen Container geliefert. Mit den neuen Containern können auch die Betriebskosten gesenkt werden, da die Entleerung günstiger wird. Zudem stehen grössere Sammelkapazitäten zur Verfügung. Nicht zuletzt profitieren die Anwohner von geringerer Lärmbelastung und insgesamt wird der Unterhalt günstiger und vereinfacht. Ein neues kostenloses Angebot für die Sammlung von Altöl, gebrauchtem Speiseöl und alten Batterien wird mit diesem neuen Container angeboten. So wird das bisherige Sammelsystem verbessert und neu permanent angeboten. Das Speise- und Motorenöl kann neu in den entsprechenden Ausguss geleert werden; das Gebinde kann für die weitere Sammlung zurückgenommen werden. Für die Kleidersammlung wird uns etwas später ebenfalls noch ein neuer Container von Tell-Text GmbH zur Verfügung gestellt. Die Sammlung ist gemeinnützig und für die Schweiz bestimmt. Es profitiert unter anderem die Schweizer Berghilfe. Auch die Gemeinde erhält anhand der gesammelten Menge einen Beitrag an die Platzmiete. Es ist deshalb von Vorteil, wenn auch dieser Container durch die Einwohner rege genutzt wird. Damit die Anwohner durch Lärmmissionen nicht gestört werden, soll die Nutzung werktags zwischen 7.00 Uhr und 20.00 Uhr erfolgen. (MGT)

Starrkirch-Wil

Ist Abfall das neue Gold?

Die Umweltkommission Starrkirch-Wil lädt alle Interessierten zum Referat von René Wernli, dem Leiter Werkhof Olten, ein. Gibt es da draussen eher Entsorgungsfreaks oder Recycling-Muffel? Brutalo-Entsorger oder Umweltpriester? Menschen produzieren viel Abfall und kümmern sich wenig darum? Ein sehr interessantes Thema und viele offene Fragen. Am Mittwoch, dem 18. November, um 20 Uhr findet dieses nützliche Referat im Dorfkeller (altes Schulhaus, Eingang beim Rasenplatz unten) statt. Die Kehrichtentsorgung unsere Gemeinde wird grossteils von Olten betreut. René Wernli ist Leiter des Werkhofs der Stadt. Abfall und Müll sind sozusagen sein «tägliches Brot». Er wird nicht die Moralkeule schwingen, sondern sachlich informieren und auf unsere Fragen eingehen. Er gibt Auskunft über die Arbeit des Werkhofs, die Zusammenarbeit mit Starrkirch-Wil, und er berichtet über aktuelle Probleme und positive Entwicklungen rund um das «Abfallwesen». Der Eintritt ist für alle frei. (MGT)

Trimbach

Das neue Trimbacher Dorfbuch ist da

Der Verfasser Urs Ramseier beschreibt in dem neuen Buch die Anfänge des Bürgerrechts und die Entstehung der Bürgergemeinde. Das Trimbacher Naherholungsgebiet wird ausführlich beschrieben und mit schönen Fotoaufnahmen ergänzt. Das Buch umfasst 204 Seiten und 68 Bilder und beinhaltet auch viele wesentliche Ereignisse aus dem 19. und 20. Jahrhundert aus der Trimbacher Dorfgeschichte. Dieses Buch ist eine interessante Ergänzung zu den bisherigen Dorfbüchern und ist auch für Nichtbürger eine interessante Lektüre. Es kann bei der Gemeindekanzlei und bei der Einwohnergemeinde bezogen oder bestellt werden. Bestellungen unter der Telefonnummer 062 289 23 00. Der Verkaufspreis beträgt 30 Franken zuzüglich der allenfalls anfallenden Verpackungs- und Portokosten. (MGT)



Wieslaw Reglinski, Theologe, Jurist, Pilot (48, Gretzenbach), geboren in der Nähe von Danzig (Polen), theologische Grundausbildung in Warschau, 2 Jahre Kaplan in einer Pfarrei in Warschau, Weiterstudium mit Spezialisierung in Kirchen- und Zivilrecht sowie Bioethik in Rom, Abschluss als Dr. iur. utr. (Doktor beider Rechte) und Dr. theol. Von 2005 bis 2013 war er Pfarrer in Huttwil BE, seit 2013 ist er Pfarradministrator in Gretzenbach. Am Sonntag wird er von Bischof Felix Gmür als Pastoralraumpfarrer des neuen Pastoralraums Niederamt eingesetzt. Wieslaw Reglinski ist auch Hobbypilot und Mitglied der Motorfluggruppe Langenthal. In den kommenden Wochen will er sein während Aufenthalten in den USA und Kanada erworbenes Flugbrevet (Recreational Pilot License, RPL) mit einem Flugkurs in Grenchen zu einer Private Pilot License (PPL) ausbauen. (CVA)